

VON
MIRIAM EISOLD

Verwunschener Frauengarten

Die Schweizerin **Anna Hermann** hat sich stets für Schwächere eingesetzt. In **Artà** ist sie heute – unter anderem – Sprachrohr starker Frauen der Vergangenheit

Wer sich in die Nähe von Anna Hermann begibt, der merkt schnell: Diese Frau umgibt eine Aura aus Energie und Liebe. Liebe für die Welt, für die Menschen und für das Leben. Seit 1961 zieht die Schweizerin mit ihrem sonnig-wilden Gemüt so ziemlich jeden in den Bann. „Hätte es, als ich klein war, schon das Beruhigungsmittel Ritalin gegeben, dann hätte man es mir wohl verschrieben!“ sagt die heute 59-Jährige und lacht aus vollem Herzen.

Aus dem Energiebündel von damals wurde eine echte Powerfrau. Eine, die Kraft und Herz vereint, und mit dieser Mischung seit jeher die Welt zu einem besseren Ort macht. Und dafür ist sie nicht selten an ihre eigenen Grenzen gegangen. Die wohl härteste Zeit erlebte Anna Hermann, als sie beim psychologischen Notfalldienst in der Schweiz arbeitete. Damals hat sie – allein Erziehend und immer auf Abruf – die Betreuung von Opfern von häuslicher Gewalt, Attentaten oder Banküberfällen organisiert. Später dann hat sie die Geschäftsleitung von „Onko Plus“ übernommen. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen das Sterben im eigenen Zuhause zu ermöglichen. „Ich halte nichts davon, Menschen zu Tode zu therapieren“, sagt Hermann. Mit der Stiftung hat sie sich dafür eingesetzt, Kranken die Selbstbestimmung bis in den Tod zu ermöglichen.

2011 dann, als die Kinder aus dem Haus waren, wollte Anna ans Meer ziehen. Doch der Plan sollte sich noch etwas verschieben. Das Kino in ihrer Heimatstadt Dübendorf sollte geschlossen werden und so blieb Anna Hermann noch ein bisschen in der alten Heimat, um das Lichtspielhaus ihrer Kindheit zu erhalten. Gut, dass sie früher schon mal im Tourismus und Marketing gearbeitet hatte, das kam ihr jetzt zugute. Sie gründete einen Verein und organisierte fortan Veranstaltungen in dem alten Kino: Da gab es zum Beispiel den „Monday-Blues“ mit Live-Musik in der kinoeigenen Bar oder auch die „Ladys Night“ – ein Abend nur für Frauen. Nach drei Jahren lief Annas neugeschaffene Kulturstätte fast von

allein und sie konnte endlich den Plan der Auswanderung in die Tat umsetzen.

Seit fünf Jahren lebt Anna Hermann nun auf Mallorca. Endlich am Meer und in der Sonne. Lediglich ein Mann fehlt der Frau, die nur zwischen vier bis fünf Stunden Schlaf braucht. „Das wäre der Goldstaub in meinem Leben“, lacht sie, und man wünscht ihr nichts mehr als einen Prinzen, noch besser einen starken Krieger, für den sich all die wachen Stunden lohnen. Bis der kommt, steckt sie eben weiter all die Zeit, Energie und Liebe in ihre Projekte.

Und davon gibt es auch hier auf Mallorca viele: „La mesa de Anna y Monica“, zum Beispiel. Monica ist alleinerziehende Mutter einer schwerkranken, 13-jährigen Tochter. Das Mädchen leidet an einer seltenen Krebsart, und der Spe-

„

„Es lohnt sich zu kämpfen“

Anna Hermann

zialist, der sie betreut, ist in Barcelona. Die enormen Kosten für die Therapie sind für Mutter Monica kaum zu stemmen. Mit Anna entstand die Idee, Kochabende zu veranstalten, und so kochen die beiden Frauen nun auf Anfrage ein veganes Zehn-Gänge-Menü. „So machen wir im doppelten Sinn etwas Gutes und Sinnvolles“, sagt Anna. „Monica verdient etwas Geld und wir machen den Leuten die leckere und gesunde vegane Küche schmackhaft.“

Ein anderes Projekt ist die Koordination und Organisation des Baus einer Seniorenresidenz für ein Schweizer Unternehmen. „Ich habe das ideale Land gefunden, die Architektin, die Landschaftsgärtnerin und die Projektleiterin. Im Grunde ist es fast ein Frauenprojekt“, erzählt Anna Hermann. Die Frauen sind es, die Anna besonders am Herzen liegen. Die sie un-



Anna Hermann lebt seit 2015 auf Mallorca. Zuvor war die Schweizerin in Dübendorf zu Hause, wo sie unter anderem ein von der Schließung bedrohtes Lichtspielhaus in ein Kulturzentrum verwandelte. Fotos: me



Eine der Stationen im „Garten der Frauen“ erinnert an die 1790 geborene Agnès Ribes Garau, die auf Mallorca eine Schule gründete.

terstützen und stärken will. So hat sie auch die Grundidee der Ladys Night aus dem Kino in Dübendorf mit hergebracht. Anna veranstaltet

mit ihrer Firma „Ladys First“ Reisen für Frauen – und Männer. „Aber nur die Guten dürfen kommen“, sagt sie schmunzelnd. Wer bei Anna Her-

mann bucht, der kriegt etwas Besonderes. Nicht nur traumhaft schöne Unterkünfte, sondern auch Unternehmungen, die eben nicht nullachtfünfzehn sind: Wanderungen auf alten Schmugglerpfaden zum Beispiel oder auch Bootsausflüge in Begleitung eines Meeresbiologen.

Auf der Suche nach dem Besonderen für ihre Kunden fand Anna Hermann auch den Garten der Frauen in der Nähe von Artà. Ein wirklich magischer Ort. Seine Gründerinnen, Christiane von Lengerke und Gabriele Schilling, kamen vor 40 Jahren nach Mallorca. „Es fiel ihnen auf, dass die Straßen und Plätze so gut wie alle nach Männern benannt sind“, erzählt Anna Hermann, und so entstand – um auch den mallorquinischen Frauen ein Denkmal zu setzen – über viele Jahre der „Jardín de las Mujeres“, der „Garten der Frauen“. Als seine Gründerinnen 2016 zurück in die Heimat gingen,

übernahm Anna Hermann die Führungen. Es ist ein Rundgang durch einen 21.000 Quadratmeter großen verwilderten Garten – und durch eine längst vergangene Zeit.

In insgesamt 25 Stationen wird mit Symbolen und Geschichten an bedeutende mallorquinische Frauen erinnert. Eine von Anna Hermanns Lieblingsstationen ist die alte Holztür, die an Maria Agnès Ribes Garau erinnert. Die Frau wurde 1790 als uneheliche Tochter eines Kaufmannes und seines Hausmädchens in Palma geboren. Weil die Verbindung gegen die damaligen Sitten verstieß, nahmen die Eltern das Mädchen zunächst nicht zu sich. Erst sechs Jahre später holten sie das Kind nach Hause. Der Vater gab sich jedoch als Patenonkel aus, und so lebte Maria bis zu ihrem zwölften Lebensjahr, ohne es zu wissen, bei ihren Eltern. Dann brachte man sie in ein Kloster, in das sie nie wollte, und erst 30 Jahre später, als das Kloster geschlossen wurde, war sie wieder frei. Sie erfuhr, wer ihre leiblichen Eltern waren, kämpfte um ihr Erbe und darum, dass das Gelübde, das sie einst gegen ihren Willen abzulegen hatte, zurückgenommen wird. Bis zum Vatikan ging sie dafür – und gewann. Am Ende war sie frei von den Zwängen der Kirche, gründete eine Schule und kämpfte für die Rechte junger Frauen.

„Es lohnt sich zu kämpfen“, sagt Anna Hermann anerkennend, und man spürt: Sie liebt ihn einfach, diesen verwunschenen Garten und seine Geschichten. Und es gibt zwischen wilden Orchideen und Olivenbäumen noch so viele spannende Frauen und Geschichten mehr zu entdecken. Das Märchen der Wasserfrau zum Beispiel. Und wer könnte das besser erzählen als die zauberhafte Anna Hermann?

Tag der offenen Tür zum Internationalen Frauentag am 8. März, 11 bis 14 Uhr.
Führungen auf Anfrage:
anna@ladysfirst.es
Tel. +34 672-113143
gartenderfrauen.com